

im Wesentlichen auf den bereits geschaffenen Grundlagen nur fortgebaut zu werden braucht. Aus Wien wird berichtet, daß durch Regierungsschreiben v. 24. Sept. in dem bekannten altemodischen Sinne der Landtag zum 17. November nach Kalch einberufen ist. Nur zwei „Capita proponenda“ sind bekannt gegeben: die ordentliche Contribution und die Bewilligung der außerordentlichen Contribution zur Deckung der Bedürfnisse der allgemeinen Landesverwaltung.

Für letzten Sonntag war nach Karlsbad ein deutsch-böhmischer Parteitag einberufen. Die Stadt hatte sich zum Empfang der Gäste des Parteitages festlich geschmückt; von allen Häusern wehten schwarz-gelbe Flaggen; an vielen Straßen waren vor den Colonnaden, dem Turm u. s. w. waren Triumphbögen gebaut. Die Schlußredaction der Resolutionen erfolgte durch Herbst. Als in ihren Folgen wichtige derselben ist jene, welche den allgemeinen österreichischen Parteitag betrifft. Alle Vorbereitungen sind getroffen, daß, sowie der Parteitag vorüber, das Prager Vertrauensmänner-Collegium Verhandlungen wegen Abhaltung eines allgemeinen Parteitages nach Reichrath-Zusammentritt beginnt. Das Verbot des Fadelunges hat große Erbitterung hervorgerufen. In Wien wurden am Sonnabend in vorgerückter Stunde die Abendblätter der „Neuen freien Presse“, der „Presse“, des „Freundenblattes“, des „Tageblattes“, der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ und der „Druckers Zeitung“ wegen Abdrucks der dem Karlsbader Parteitag vorliegenden Resolution vom Staatsanwalt confiscirt.

Die Reise des Kaisers Franz Josef nach Galizien hat den Polonismus in mehr als verdienster Weise in das Tagesinteresse gezogen. Während in der letzten Zeit von Paris aus Schriften verbreitet wurden, welche den Polen riefen, sich mit Rußland auszuöhnen, ist soeben gleichzeitig in Posen und Paris eine Broschüre erschienen: „La Pologne et les Habsbourg“, welche eine solche Aufführung als ganz unmöglich darstellt; zwischen beiden Nationen flüße ein Meer von Blut, die Polen hielten an der katholischen Kirche und der freien abendländischen Bildung fest. In beider Hinsicht hätte Oesterreich die meisten Sympathien der Polen. Schonitterich habe 1831 England und Frankreich die Wiederherstellung Polens vorgeschlagen. Gegenwärtig sei der Bruch zwischen Oesterreich und Rußland vollzogen. Oesterreich müsse das russische Polen mit dem jetzt so glücklichen Galizien verbinden, entweder mit Waffengewalt oder indem es für Congresspolen die galizischen Ruthenen an Rußland abtreibe. — Man meldet aus Hermannstadt, 1. October: Seit gestern werden bei den hiesigen Gerichten ausschließlich ungarische Eingaben der Advocaten angenommen und deutsche zurückgewiesen.

Aus Paris wird gemeldet, daß die für Sonntag von Rochefort anderamt gewesene Versammlung (bezüglich einer Kundgebung gegen die Flottendemonstration) die Genehmigung der Behörde nicht erhalten hat. Die legitimitische Feier vom 29. September hatte nicht überall jenen harmlosen Verlauf wie in der Hauptstadt. In Auray in der Bretagne z. B. wurde unter Vorhild des Grafen Lambilly eine Versammlung abgehalten, wobei nach Verlesung eines Telegrammes des Grafen Chambord die Anwesenden in die Rufe ausgebrochen sein sollen: „Es lebe der König! Nieder mit den Decreten! Es lebe die Religion! Nieder mit den Canailles!“ Graf Lambilly entwickelte auch ein förmliches Programm einer monarchischen Restauration, was allerdings ganz ungefährlich ist. Aus Lille und auch aus anderen Orten wurden Adressen an den „König“ abgedruckt, worin die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß nur der König die Zukunft sichern und das Vertrauen zurückführen könne. Im Allgemeinen müssen diese Kundgebungen als lächerlich bezeichnet werden.

Der aus Brügge gemeldete Vorfall in dem benachbarten Dorfe Heule hatte folgende Veranlassung. Der dortige Pfarrr hatte sich der Sonntagsschule bemächtigt und wollte darin eine kirchliche Schule einrichten. Als er der Aufseherung, das Gebäude zu räumen, nachzukommen sich weigerte, wurde ihm eröffnet, daß ein Special-Commissarius kommen und ihn dazu nöthigen werde. Als die ihm gewährte Frist verstrichen war und er noch immer das Haus behauptete, stellte sich der Regierungsbeamte mit zwei Gendarmen am nächsten Morgen 8 Uhr in Heule ein. Alsbald sammelte sich vor dem Schulhause das Weibervolk des Dorfes und heulte. Auf das Geheule der Glöcke eilten auch die Männer herbei, welche meinten, es sei Feuer ausgebrochen. Alles stürzte nun auf die drei Beamten los. Die Gendarmen wehrten sich zuerst mit den Kolben ihrer Gewehre; als das nichts fruchtete, schossen sie einmal in die Luft, als aber der Haufe immer wüthender wurde, setzten sie mitten hinein. Zwei Bauern stießen todt und mehrere andere verwundet zu Boden. Nun ergriff Alles die Flucht und der Haufe vor dem Hause war binnen wenigen Minuten frei. Der Untersuchungsrichter ist mit einem Commando Gendarmen zur Stelle.

Aus Italien hat der Telegraph einen neuen Garibaldi-Scandal gemeldet. Bekanntlich haben er und sein Sohn Menotti ihre Parliaments- sige aufgegeben. Der „General“ that es in folgendem Briefe an seine Wähler:

„An meine Wähler vom 1. Collegium Rom. Siehe Freunde! Mit Schmerz war ich darauf verzichtet, Euch im Parlament zu vertreten. Mit der Seele werde ich bei Euch sein bis zum Tode. Heute aber kann ich nicht mehr zu den Gesetzgebern zählen in einem Lande, wo die Freiheit mit Füßen getreten wird und wo das Gesetz in seiner Anwendung nur dazu dient, die Freiheit der Jesuiten und der Freunde Italiens zu schützen, Italiens, für welches die Gebirge seiner besten Söhne in ledigjährigen Kämpfen auf allen Schlachtfel-

dern verstreut sind. Ich träumte in meinem Leben von einem ganz andern Italien, nicht von dem gegenwärtigen, das Gien im Innern und gegenwärtig nach Küssen dem schlimmen Theil der Nation zur Beute gefallen ist. Und ich möchte nicht, daß mein Schwiegersohn eine Zustimmung zu der unqualificirbaren Haltung der Männer, welche unser Land misregieren, gedeutet werde. Dem allgemeinen Stimrecht, nicht dem Votum weniger Privilegirten, fällt die Aufgabe zu, sich von Männern vertreten zu lassen, welche die Größe und das Wohlwollen des großen italischen Vaterlandes beiseite lassen können und wollen. Abgeordnete oder nicht, ich werde immer für das Leben der eurige sein. G. Garibaldi.

Darunter meldet Menotti Garibaldi, daß er „aus denselben Gründen wie sein Vater“ seine Entlassung als Deputirter einreiche. Diese Gründe sind offenbar in der Verhaftung Canzio's zu suchen. Bei dem vernünftigen Theile der Nation findet Garibaldi's Vorgehen die Bezeichnung, welche es verdient. Von dem Augenblick an, wo er darauf Anspruch macht, daß seine Angehörigen dem Gesetz nicht unterworfen werden, hat er das Unrecht so augenscheinlich auf seiner Seite, daß selbst bei einem Manne von seinen Verdiensten keine Entschuldigung möglich ist. Uebrigens ist der Fall mit dieser Entlassung noch nicht erledigt. Erstens ist die Donasie Garibaldi völlig im Stande, ihre Entlassung bloß den Wählern kund zu geben und die förmliche, officielle Anzeige derselben beim Präsidium des Abgeordnetenhauses zu versäumen; zweitens, wenn sie diese Anzeige macht, wird das Abgeordnetenhause es sich nicht nehmen lassen, die Entlassung zurückzuweisen, und zwar einstimmig, und man muß dann sehen, was Garibaldi weiter beschließt, vielleicht auch, was das Ministerium inzwischentun wird. Das „D. R. B.“ berichtet telegraphisch aus Rom vom 3. d. M.: „Der alte Garibaldi verließ gestern Caprera und erreicht erst morgen Genua, wo eine große Aufregung herrscht. — Der Ministerialrat verwarf das Amnestiegesetz, welches Parlamentsmitglieder für General Canzio, den Schwiegersohn Garibaldi's, eingebracht hatten. Die Regierung verbot die Garnison von Genua und ertheilte energische Befehle, die Ordnung gegen Jedermann aufrecht zu erhalten. Die Mehrzahl der Zeitungen billigt die Standhaftigkeit der Regierung. Nur die „Crispina“ „Riforma“ verlangt unentworfene, daß die Regierung mit allen officiellen Ehren den alten Garibaldi in Genua empfangen. Menotti Garibaldi ist nach Genua abgereist. Die Situation in Genua gilt als sehr ernst.“

Kaiser Alexander von Rußland befindet sich in Livadia sehr wohl. Er beabsichtigt dort bis Mitte November zu bleiben. Die russischen Großen träumen jetzt wohl mehr als je davon, ihre Sommerreise an den schönen Ufern des Bosphorus auszusagen. Gladstone scheint so recht Rußlands Gönner zu sein. Um ihn nicht in seinen Träumen zu stören, beschließt sich Rußland in Asien der zurückhaltendsten Politik. Wenn wird nicht besetzt und die Kuldtschfrage in die Länge gezogen, bis England alle Dienste geleistet haben wird, die Rußland in der Türkei von ihm erpöht und theilweise schon erlangt hat. General Ignatiew verließ vorläufig die Stelle eines Gouverneurs in Nischni-Novgorod und hat vom Kaiser Alexander einen Belobigungsbrief erhalten für die musterhafte Ordnung, die er bei der letzten Messe aufrechterhalten hat. Vielleicht bringt er auch die Türkei noch in Ordnung, d. h. in russische Ordnung. Wie aus Petersburg gemeldet wird, erhielt der dortige chinesische Botschafter eine Depesche, in Folge welcher der Botschafts-Personal mittheilte, daß die Petersburger verlassen würden. Dem Correspondenten des „D. R. B.“ geht im Zusammenhang damit folgende Mittheilung zu: Am vergangenen Mittwoch, 29. September, ist der russische Botschafter am Peking Hofe, der Wirkliche Staatsrath Eugen Karlowitsch, von Peking nach Petersburg zurückgekehrt. Da diese Nachricht derartig ausgesagt wurde, als käme der Botschafter aus Peking selbst zurück, so sei hiermit bemerkt, daß derselbe Peking nicht erreicht hat, sondern daß er seine Reise nach dort plötzlich abgebrochen hat, um nach Petersburg zurückzulehren. Diese plötzliche Unterbrechung der Fahrt und die Rückkehr des Herrn von Wilkow kam hier für alle Welt höchst unerwartet und giebt Veranlassung zu den seltsamsten Combinationen. Es war bekannt, daß die Streitigkeiten zwischen der russischen Regierung und China vor der Abreise des Botschafters beigelegt waren und daß seiner Zeit selbst von officieller Seite der Herr v. Wilkow als „nach China abgereist“ abgemeldet worden war. Andererseits hat auch der Marquis Tseng, welcher sich schon vor Wochen zur Rückkehr auf seinen Londoner Posten rüstete, unsere Residenz noch nicht verlassen. Es scheint doch, als seien plötzlich ganz neue Mißverständnisse zwischen den beiden „befreundeten“ Nachbarstaaten eingetreten.

Die Dulcigno-Frage befindet sich noch immer in der Schwebe. Die offizielle Wiener „Montagsrevue“ schreibt, wenn die Pforte nur einigermaßen Ernst mache, ihren Verpflichtungen nachzukommen, würden auch die Mächte es an billigen Entgegenkommen nicht fehlen lassen. Man habe überall die Empfindung, daß selbst der Feuer-eifer des Ministeriums Gladstone sich abkühlt habe. Nichts dränge zur Ueberstärkung der orientalischen Frage. Allerdings sei es möglich, daß im Falle der Weigerung der Pforte die von Gladstone zuerst angeregte Verschärfung der Pressions-maßregeln nicht die Billigung und die Betheiligung anderer Mächte finden würde. Allein die Auf- lösung der europäischen Verschlingung geschähe dann nicht in dem von der Pforte angestrebten Sinne, denn England würde kaum ohne Bundesgenossen bleiben. Also das Wiener Blatt. Jedenfalls wird man der Türkei nicht das Recht bestreiten können, an

die Uebergabe von Dulcigno gewisse Bedingungen zu knüpfen. Aber eine andere Frage ist es, ob der Sultan weise handelt, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Die Engländer haben ein Sprichwort, daß man ein Recht habe, den Wolf zu scheeren; aber man pflegt den Wolf doch ungeschoren zu lassen. Die Türkei kann an einem untergeordneten Punkte Widerstand leisten und es wird vielleicht einige Zeit dauern, ehe die Mächte sich einigen, wie dieser Widerstand zu brechen sei. Indessen wird die Türkei zuletzt unterliegen und nicht weise thun, ihre ohnehin ermatteten Kräfte zu vergeuden. Zur militärischen Lage wird telegraphisch wie folgt berichtet:

Katibari, 1. October. Vier eingetroffene Nachrichten besagen, daß 600 Scutarioten, 100 Roßame-baner aus Mittelalbanien und 200 Libranen in Dulcigno eingetroffen sind. Dagegen soll daselbst kein einziger Wallow oder Wirtus sein, da letztere in Lust stehen und letztere mit der albanischen Flotte gespannt sind. Die Zahl der Albanen in und um Dulcigno dürfte daher 4000 Mann keinesfalls übersteigen, die Zahl der Türken wird im Ganzen auf 6000 Mann geschätzt.

Wien, 2. October. Nach Meldungen hiesiger Blätter soll der Lloyddampfer „Genus“ mit 200 Soldaten und viel Proviand, sowie ein neues türkisches Kriegsschiff mit 300 Soldaten und zahlreicher Munition von Stambul und ein zweites von Preveza nach Scutari abgegangen sein. Die türkischen Geblenden in Gattine und Belgrad, Ghahid Bey und Sermet Effendi, sollen ihre Posten tauschen. Der Scheichul-Islam soll das Comité der Liga in Scutari aufgefördert haben, die Befehle des Khalifen zu befolgen und Dulcigno an Montenegro auszuliefern. Im Uebrigen ist die Lage unverändert.

Herr Ritter ist ein weiser Fürst und denkt sich, das Europa, das den Berliner Vertrag gemacht, das dann wieder in Berlin conferirt und ihm daselbst Dulcigno zugesprochen, möge ihm nun auch zu dem Besitze kommen. Europa wäre freilich froh, wenn Ritter ein Wagnis sein und selbst ohne europäische Intervention Dulcigno sich herausnehmen würde. Wahrscheinlich ist jene eulende Hofenstadt, die jetzt in aller Munde, nicht der Rede werth, und wie ein Wiener Blatt mit Ironie bemerkt hat, hätten die Mächte, wenn es schon eine Herzensangelegenheit der Diplomatie sei, daß Dulcigno an Montenegro abgetreten werde, eine Subscription eröffnen sollen; die zur Entschädigung der Pforte und der Albanen nöthige Summe wäre leicht aufgebracht worden, und sicher kostet die Flotten-demonstration heute schon viel mehr als ganz Dulcigno werth ist; allein wir sehen voraussichtlich nun vor dem Prolog des Drama's, das im Orient aufgeführt werden soll, und nach der montenegrinischen Grenzbeilegung wird die griechische und die bulgarische Frage an die Reihe kommen. Das ist, was Gladstone wünscht, und Europa marschirt in seinem Schlepptau.

Die Vorber. z. Freiwilligen-Ex.
Wird für junge Leute aus Leipzig auch im Winter-cursus auf 180 A ermäßigt.
Dr. Killisch, Grandvornortstr. 85.

Brief-Convert-Fabrik
Hermann Scheibe — Leipzig.
Größtes Lager von Geschäfts-Converts, sowie für Militär und Behörden.

Kronleuchter, Candelaber, Ampeln und Lampen, Wandleuchter, Lampenschirme
bis zu den feinsten, mit seidnen Fransen, empfiehlt
Karl Gruble, Petersstr. 20.

Mey & Edlich
Papierwäsche mit Stoffüberzug.
Fabrik: Plagwitz-Leipzig.
Engros- u. Détail-Verkauf:
9 Neumarkt 9, Leipzig.

Etickereien auf Tuch.
Einen Vollen vorräthiger Muster offerire im Einzelnen zur Hälfte des Fabrikationspreises.
A. M. Schaefer, Waldstraße 46, portiere, Eticker- und Lombourc-Anstalt.

Oberhemden Kragen Manchetten Einsätze
Amerik. Wäsche-Fabrik
Grimm. Str. 29, 1 Tr. hoch.

Möbel-Magazin
Eduard Benndorf Nachfolger.
Unterstadtstraße Nr. 16, L. (Goldner Bär.)

Möbel-Magazin
C. F. Gabriel,
Leipzig, Weichstraße 15, 1. Etage,
empf. Neuheiten u. reichhaltige Auswahl aller Arten Möbel, Spiegel u. Holzwaaren, eigene Fabrikate.

Militair-Pädagogium
Dr. Killisch (Grandvornortstr. 85.)
Abendcurse. Monatl. Beitrag 10 Mark.
Tarragona-Weine | Priorate-Weine
1 Fl. 1 A 60 A | 1 Fl. 2 A u. 3 A 60,
arglich empfohlen zur Kräftigung für alle Magen-leiden und Körperwäde. Zu beziehen in bekannter Güte vom alten Kaiserhofen Lager in der
Spanischen Weinhandlung
Katharinenstr. 19.
Reinhold Aokermann.
An der Weinstraße 1, hinter Tarragona 40 A.

Aux Caves de France, Reichstr. 5.
Weinhandlung zur Einföhrung Gemisch unterbucht reiner, ungewöhrlicher französischer Weine. Neu: feines Prädikat und Weinbräu, kalt oder warm, incl. Sauer und Röhre und 1/2 Liter Wein à 90 A. Renommirte Table d'hôte von 19—8 Uhr à Couvert 1.65, im Abonnement 1.25 incl. 1/2 Liter Weir. Heute Menu: Suppe Julienne. Goch mit Butter. Macaroni mit gel. Sausen. Kalbsleberbraten. Comot. Salat. Butter und Käse.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. K. Telegraphenam 1: Kleine Fleischergasse 8.
2. K. Postamt 1 (Königsplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dröbner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Barrischer Bahnhof).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weißhofe).
7. K. Postamt 7 (Rathhäuser Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Güterburger Bahnhof).
Das K. Telegraphenam 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Landwirthschafts-Bureau im Schloße Pleihburg, Turm-haus, 1. Etage links (über der Waage befindlich). Die Bureauzeit ist: Wochentags von 8 bis 1/2 Uhr Vormittags und Nachmittags von 1/2 bis 1/2 Uhr. Sonn- und Festtags von 9—12 Uhr Vormittags.
Centrale Bibliothek:
Universitätsbibliothek 3—5 Uhr.
Bolsbibliothek III. (alt Nicolaisgeb.) 7—9 U. K. Bolsbibliothek IV. (Rötherg. 6, II.) 7—9 U. K. **Pädagogische Centralbibliothek (Gomeniusstr.)** Sidonienstraße 61, geöffnet Mittwoch u. Sonn- abend von 2—4 Uhr.
Die Politischen (Bauhinium):
für chirurgische Kranke (Prof. Dr. Schmidt) 11—12 U. Obren- u. Halskranke (Prof. Dr. Hagen) 12—1 Uhr, innere Kranke (Prof. Dr. Erb) 1/2—3 Uhr, sind in der Zeit vom 7. August bis 16. October a. c. nur Dienstag, Donnerstag und Sonn- abend geöffnet.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücknahmen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr. — Effecten-Vorhandelskassette 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlstr. 30; Linden-Apotheke, Weichstraße 20.
Städt. Standesamt Leipzig, Königsplatz Nr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todt geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr. **Herberge zur Heimat, Ulrichsstraße Nr. 75, Nach-quartier 26 A.** Mittwochs 35 A. **Dabei für Arbeiterinnen, Beauftr. 7,** wöchentlich 1 A für Wohnraum, Heizung, Licht und Frühstück. **Stadthaus im alten Jacobshospital, an den Wochen-tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.** **Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu sehen beim Theater-Inspector. **Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgeld von 50 A.** **Bei Bechler's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10,** Kunstballe, 9—5 Uhr. **Patentschriften** liegen aus Neumarkt 19, I. (Handel-kammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Ausgewerbetes-Museum, Thomasthor 20, I. Die Sammlungen Sonntags 1/2 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitag 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstge-werbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr. **Museum für Völkerverkunde** geöffnet Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. **Vorbildersammlung für Kunstgewerbe, Grimm-Steinweg Nr. 17.** Sonntag, Montag, Mittwochs und Freitag 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene wähl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr, je nach dem Inspector, Prof. A. Scheffers, für 10 A auf Halbjahr. Unentgeltlicher Unter- richt im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Gegenwärtigen für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwochs und Freitags Abends 7—9 Uhr im Wintersemester. **Türkische Ausstellung** Obmarkt Nr. 3, geöffnet von 8 1/2—7 Uhr; Entrée 50 A. **Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 16, III.,** geöffnet Dienstag und Freitag.

Gärtnerhaus, Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends. **Zoologischer Garten, Pleihburger Hof, tägl. geöffn.** **Gärtnerhaus im Gohlis täglich geöffnet.**

Fernmeldestellen.
Centralstation: Rathhaus-Durchgang (Rathswache).
Polgenwache (Rathswache).
1. Fernwache Rathhaus (vis à vis Hofe).
2. „ „ Magazingasse Nr. 1.
3. „ „ Fleischergasse Nr. 6.
4. „ „ Altes Johannisbospital.
5. „ „ Schletterstraße 15 (6. Bürgerstraße).
6. „ „ Weichstraße.
7. „ „ Weichstraße Nr. 9.
8. „ „ Heiser Thorhaus.
9. „ „ Neues Theater.
1. Bez. Polgenwache Dr. Steinw. 46 (Alt-Job.-Gosp.)
2. „ „ Königsplatz Nr. 11.
3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Heiser Thorhaus.
5. „ „ Ulrichsstraße Nr. 65.
6. „ „ Alexanderstraße Nr. 26.
7. „ „ Landauer Thorhaus.
8. „ „ Gurtischer Straße Nr. 26.
9. „ „ Plagwitzer Straße 28.

Die wache... auf...
Jap...
Tabl...
Fisch...
Neue...
Pari...
Blage...
Gebost...
Gumm...
18...
Verka...
Stein...
bei...
von...
Verk...
von...
Je...
Opti...
B...
Echt...
fr. H...
hier...
Gute...
Kart...
Sun...
Roman...
Geinri...
Sobeng...
Gla...
Friedr...
tische...
Gemein...
Der...
Ab...
im...
Don...
Sui...
Arle...
von...
aus...
Goldm...
meister...
mit...
3) 21...
mann...
mann...
sohu...
Sym...
van...
Abon...
cert...
Dien...
sind...
Haupt...
Einkl...
Das...
tag, der...
Eintr...
Mitwo...
stättig...
Saales...
Auf...
solle...
Mit...
77,5...
Ob...
88...
10...
(in...
unter...
richt...
Raum...
tend...
Berf...
birten...
gemant...
in...
Geld...
und...
Belger...
genannt...
Jahr...